

Schuster, Mirka
Abt. Finanzen, Personal und Wirtschaftsförderung
Wirtschaftsförderung und Europaangelegenheiten
Beauftragte für Europaangelegenheiten und Städtepartnerschaften

Europabericht 2020/2021

Eine Bestandsaufnahme



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Nutzung von EU-Fördermitteln (a-ESF, b-EFRE, c-Aktionsprogramme)	4
2 a) Europäischer Sozialfonds (ESF).....	4
Förderung über das Instrument LSK.....	5
Förderung über das Instrument PEB	6
Projektbeispiele aus LSK und PEB.....	7
Weitere ESF-Nutzung im Bezirk.....	8
Ausblick auf die neue Förderperiode (ESF+)	9
2 b) Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).....	10
Weitere EFRE-Nutzung	11
2 c) EU-Aktionsprogramme	11
3. Europäische Begegnungen und Städtepartnerschaften	12
4. Aktivitäten mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Europa-Beauftragen	13
5. Europakompetenz im Bezirk Tempelhof-Schöneberg und Ausblick	15

1. Vorwort

Tempelhof-Schöneberg liegt mitten in Berlin und ist zugleich Randbezirk. So erstreckt sich der Bezirk von den Gartensiedlungen an der südlichen Stadtgrenze über die industriellen Areale nahe des ehemaligen Flughafens Tempelhof bis hin zum Tauentzien, Berlins berühmten Einkaufsboulevard. Die Mischung macht den Unterschied. Gutbürgerlich und traditionell, aber auch bunt, kosmopolitisch und weltoffen, schwul-lesbisch, europäisch und international – so präsentiert sich Tempelhof-Schöneberg.

"Bereits seit über 60 Jahren hat uns die EU Frieden und grenzenlose Freizügigkeit gebracht. Das betrifft nicht nur das Reisen, sondern auch den freien Warenverkehr, der unabdingbar für eine Exportnation wie Deutschland ist. Als Bezirksbürgermeisterin und Wirtschaftsdezernentin weiß ich, dass es gerade für den Industriestandort Tempelhof-Schöneberg wichtig ist, dass unser europäischer Zusammenhalt bestehen bleibt", so Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler.

Gemeinsames Ziel der Europapolitik im Bezirk ist eine aktive und vernetzte kommunale Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs-, Jugend-, Sozial-, Umwelt- und Finanzpolitik, um durch eine abgestimmte Gesamtkoordination die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und die Stärkung der Wirtschaftsstrukturen auf bezirklicher Ebene zu verbessern. Unsere Schwerpunkte liegen in der Förderung der lokalen Wirtschaft, insbesondere im Industrie-, Dienstleistungs- und Kreativbereich, aber auch der Stärkung der Geschäftsstraßen, in Projekten zum Übergang Schule – Beruf, der Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung junger Menschen sowie der Unterstützung der Inklusion und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Dabei spielt die Implementierung und Koordinierung von Projekten im Rahmen der lokalen ESF-Programme „LSK – Lokales Soziales Kapital“ und „PEB – Partnerschaft, Entwicklung, Beschäftigung“ bzw. des Folgeprogramms für LSK und PEB „LSI – Lokal-Sozial-Innovativ“ sowie des EFRE-Programms „WDM - Wirtschaftsdienliche Maßnahmen“ eine große Rolle. Weitere Projekte im Rahmen der Beschäftigungsförderung sowie der Jugend- und Bildungspolitik sollen auch in den kommenden Jahren mit europäischer Unterstützung fortgeführt werden. Gemeinsam mit der Regiestelle ist die Europa-Beauftragte verantwortlich für die praktische Umsetzung der Projekte des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit und die Leitung der Geschäftsstelle des Steuerungsausschusses.

Die Europa-Beauftragte ist ebenso zuständig für die Recherche europäischer Fördermöglichkeiten und die Umsetzung europäischer Strategien. Dazu gehört auch die Information und Beratung inner- und außerhalb des Bezirksamtes, die Koordination europabezogener Aktivitäten im Bezirk, die Projektplanung für den Einsatz europäischer Fördermittel, die Durchführung und Begleitung von

Europaprojekten sowie die europapolitische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Wichtige Anliegen sind auch die Stärkung der Europafähigkeit der Bezirksverwaltung und die Unterstützung und Initiierung europäischer und internationaler Schulpartnerschaften.

Darüber hinaus befasst sich die Europa-Beauftragte mit der Pflege und Weiterentwicklung der 14 bezirklichen Städtepartnerschaften. Der Blick über den Tellerrand erweitert den Horizont. Neben den sieben deutschen Städtepartnerschaften Ahlen, Bad Kreuznach, Paderborn, Penzberg, Teltow-Fläming, Werra-Meißner-Kreis und Wuppertal pflegt der Bezirk seine fünf europäischen und zwei internationalen Partnerschaften. Dabei handelt es sich um Amstelveen in den Niederlanden, der London Borough of Barnet in Großbritannien, Charenton-le-Pont und Levallois-Perret in Frankreich, Koszalin in Polen, Mezitli-Mersin in der Türkei und Nahariya in Israel. Die Zusammenarbeit mit den Partnerstädten erfolgt vor allem in den Bereichen der Jugendarbeit, aber auch auf den Gebieten des fachlichen Erfahrungsaustauschs und des Tourismus.

2. Nutzung von EU-Fördermitteln (a-ESF, b-EFRE, c-Aktionsprogramme)

Während die EU-Fördermittel aus den Aktionsprogrammen direkt bei der zuständigen Direktion in Brüssel oder über eine beauftragte nationale Agentur beantragt werden müssen, sind die Strukturfonds entsprechend der in den Operationellen Programmen dargestellten nationalen Ziele und Bedarfe den Mitgliedsstaaten zur Verfügung gestellt worden.

Unter dem Oberbegriff „Strukturfonds“ wurden verschiedene Programme zusammengefasst, die zur Abschwächung des wirtschaftlichen und sozialen Gefälles zwischen hoch entwickelten und benachteiligten Regionen bzw. zwischen den Lebensbedingungen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen innerhalb der Europäischen Union dienen.

In Tempelhof-Schöneberg wird eine Vielzahl von EU-Fördermitteln aus ESF, EFRE und den Aktionsprogrammen genutzt. Allerdings sind die Träger und Institutionen nicht verpflichtet, dies der Europa-Beauftragten im Bezirksamt mitzuteilen. Oft wird erst bekannt, dass diese Mittel beantragt werden, wenn eine positive Stellungnahme für das beantragte Projekt benötigt wird. Manchmal ist auch keine Stellungnahme notwendig. Deshalb ist das Bezirksamt nicht über alle EU-geförderten Projekte informiert, die es im Bezirk gibt.

2 a) Europäischer Sozialfonds (ESF)

Bildung, Beschäftigung und der Abbau sozialer Benachteiligungen sind wesentliche Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Deshalb bleibt der chancengleiche Zugang zu Bildung und Arbeit eine Herausforderung in Deutschland. Um dies zu erreichen,

fördert die EU mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) vielfältige berufliche Weiterbildungs- und Integrationsangebote, die auch im Bezirk Tempelhof-Schöneberg durch engagierte Träger initiiert wurden.

Im Rahmen des Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) wurden dafür zwei Förderprogramme genutzt: „Lokales Soziales Kapital (LSK)“ und „Partnerschaft – Entwicklung – Beschäftigung (PEB)“. In der letzten Förderperiode 2014 – 2020 wurden zahlreiche Projekte durchgeführt. Unter dem Link des BBWA Berlin <https://www.bbwa-berlin.de/projekte.html> kann detailliert Einblick in die Projektdatenbank genommen werden. Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über die vielfältigen Projekte gegeben, die im Bezirk seit 2016 erfolgreich durchgeführt wurden bzw. noch laufen.

Förderung über das Instrument LSK:

Projektname	Projektträger	Förderzeitraum
Berufs- und Neuorientierung Audio und Video	maVision	07.11.2016 - 05.05.2017
Mark It! - Marketing- und Kommunikationstraining als integrative und berufs-eingliedernde Qualifikation	Plenum Communications UG	17.11.2016 - 19.05.2017
Brücke in den Arbeitsmarkt	Life Bildung Umwelt Chancengleichheit e. V.	15.06.2017 - 14.04.2018
Chromebook Management	TeachCom Edutainment gGmbH	02.10.2017 - 30.04.2018
WOM - Komm.design für zukunftsweisende Beschäftigungsstrategien	Plenum Communications UG	15.01.2018 - 31.12.2018
Das Event	Abayomi und Anthony Sikuade GbR	02.02. - 01.08.2018
Adventskalender	Freie evangelische Gemeinde Tempelhof	22.02.2018 - 31.12.2018

Adelante in Tempelhof-Schöneberg: Berufliche Integration von spanisch sprechenden Akademikerinnen	MaMis en Movimiento e.V.	05.03.2018 - 31.12.2018
Songwriting und Live-Set-Präsentation eurer Musik-stücke	David Gernert	01.06.2018 - 31.12.2018
Kompetenz-Cafe	Rheinflanke gGmbH	01.04.2019 - 30.09.2019
Gefahrenatlas	Kunstfabrik Köpenick GmbH	01.04.2020 - 30.11.2020
Tempelhof-Schönberg in Bildern – damals und heute	Kunstfabrik Köpenick GmbH	01.04.2021 - 30.11.2021
NG-Zukunftssäulen	TeachCom Edutainment gGmbH	17.05.2021 - 31.12.2021

Förderung über das Instrument PEB:

Projektname	Projektträger	Förderzeitraum
Kreativwerkstatt Tempelhof - Schöneberg	Kreativwerkstatt Digitale Medien UG	01.06.2017 - 31.05.2020
Action-SAFI!	TeachCom Edutainment gGmbH	01.08.2017 - 31.07.2019
Action-EVENT!	TeachCom Edutainment gGmbH	01.08.2017 - 31.07.2019
Culture Lab	Plenum Communications UG	01.04.2019 - 31.03.2021
Intercultural Working LAB	Frauenalia gUg	01.06.2019 - 31.07.2021

ALmA – Abwechslungsreich Lernen – miteinander arbeiten	Gemeinnützige Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen (GFBM gGmbH)	01.04.2019 - 31.03.2022
Zukunft mit IT	Studio2B GmbH	01.09.2020 - 31.08.2023
Digitize Your Skillz – neue Arbeitswelten	Kreativwerkstatt Digitale Medien UG	01.10.2020 - 30.09.2023
Re-launch	Plenum Communications UG	01.04.2021 - 30.09.2022

Projektbeispiele aus LSK und PEB

Nachfolgend werden fünf dieser Projekte beispielhaft ausgewählt und näher beschrieben:

Kreativwerkstatt Tempelhof – Schöneberg

Das Projekt Kreativwerkstatt Tempelhof – Schöneberg des Trägers Kreativwerkstatt Digitale Medien UG bietet Medien-Workshops in einem kreativen Netzwerk im Herzen Schönebergs. In diesem innovativen Projekt mit Modellcharakter hat der Projektträger über drei Jahre mit 20 TeilnehmerInnen pro Jahr, die sich für den Bereich Medien interessieren, einen Fernsehbeitrag und eine Musik- CD produziert. Anschließend bestand die Möglichkeit, die erstellten Audio und Videobeiträge über bereits bestehende Kontakte zu regionalen, wie überregionalen Medien, z.B. rbb, Sat.1, ZDF, arte oder 3Sat zu veröffentlichen. Alle Projektteilnehmer_innen wurden auch aktiv in die Bereiche, Planung, Umsetzung, Vermarktung und Veröffentlichung eingebunden. Projektziel war es, den entstehenden Beitrag sowie die Musik CD mit der größtmöglichen Reichweite zu veröffentlichen und damit Referenzen für alle Beteiligten zu schaffen.

Dieses PEB-Projekt wurde aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) im Zeitraum vom 1. Juni 2017 bis zum 31. Mai 2020 mit einem Volumen in Höhe von 495.032,78 € gefördert.

Action-EVENT!

Als einziges Projekt berlinweit setzte sich das Team von Action! EVENT aus geflüchteten Menschen und Arbeitslosen der Mehrheitsgesellschaft zusammen, die eine gezielte Unterstützung zur Integration in den technisch, gewerblichen Arbeitsmarkt erhielten. Die enge Zusammenarbeit hatte von Anfang an bereits eine tatsächliche Integration gewährleistet, die nicht nur projektimmanent war, sondern die Botschaft nach außen getragen hat. Durch die Gründung einer projektinternen Eventfirma wurden die Teilnehmenden fachlich und methodisch über reale Dienstleistungen anwendungsorientiert für spätere Erwerbsarbeit vorbereitet. Berufliche und sprachliche Coachings förderten die persönliche Weiterentwicklung. Durch die Einbettung in das Netzwerk Großbeerenstraße, wurde der Übergang in Ausbildung oder Arbeit maßgeblich unterstützt.

Dieses PEB-Projekt des Trägers TeachCom Edutainment gGmbH wurde vom 1. August 2017 – 31. Juli 2019 aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds(ESF) in Höhe von 499.983,14 € gefördert.

MakerLab 4.0 - Kompetenzen für die moderne Arbeitswelt

Mit diesem Projekt des Trägers veedu (Studio 2B GmbH) wurde Arbeitssuchenden in Tempelhof-Schöneberg die Möglichkeit geboten, das Thema Digitalisierung praktisch zu erproben und die eigenen Stärken mithilfe von digitalen Werkzeugen zu entdecken sowie Kompetenzen zu entwickeln und zu fördern, die branchenübergreifend gefragt sind: Teamarbeit, Problemlösefähigkeiten, Eigeninitiative, Durchhaltevermögen, Lernbereitschaft sowie ein grundlegendes Medien- und Technologieverständnis. Damit war das Ziel verfolgt worden, den Teilnehmenden Motivation und Selbstvertrauen für ihren eigenen beruflichen Weg zu geben. Sie hatten sich sowohl über das Praxisprojekt, in dem sie die Produktion eines 360° Films in einem lokalen Unternehmen begleiteten, als auch bei einem Unternehmensfrühstück, mit potentiellen Arbeitgeber_innen im Bezirk vernetzt.

Hier wurde ein niedrighschwelliger Einstieg in die digitale Arbeitswelt mit dem handlungsorientierten Ansatz des „Making“ angeboten. Unter „Making“ sind Aktivitäten zusammengefasst, bei denen Ideen entwickelt und mithilfe digitaler Technologien selbst umgesetzt werden. Eine kreative Lernumgebung motivierte zum Experimentieren und förderte die Zusammenarbeit sowie den sozialen Austausch.

Im der Laufzeit vom 1. Mai 2018 bis zum 31. Dezember 2020 wurde dieses PEB-Projekt mit 495.924,78 € aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

ALmA - Abwechslungsreich Lernen - miteinander Arbeiten

Dieses Projekt richtet sich an erwachsene funktionale Analphabet_innen und kombiniert Grundbildungsunterricht mit der Durchführung berufspraktischer Projekte. Dabei wird an die individuellen Kompetenzen der Teilnehmenden angeknüpft, die durch Kurzpraktika ergänzend Einblicke in Betriebe erhalten. Das offene Kurskonzept ermöglicht allen Lernenden, nach eigenem Lernplan und Lerntempo zu arbeiten. Zudem schließt der Grundbildungsunterricht an die individuellen Lese- und Schreibfähigkeiten der Kursteilnehmenden an mit dem Ziel, diese auszubauen. Die Maßnahme richtet sich auch speziell an Alleinerziehende (Kinderbetreuungsangebot). Mit der Weiterentwicklung der Kompetenzen im Grundbildungsbereich und dem Ausbau sowie der Neugewinnung beruflicher Fähigkeiten soll das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden gestärkt und ihnen zu einem unabhängigeren und selbstbestimmteren Alltag mit dem Ziel der Erhöhung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt verholfen werden.

Im Zeitraum vom 1. April 2019 bis zum 31. März 2022 wird dieses PEB-Projekt des Trägers GFBM mit 493.282,22 € aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Berufs- und Neuorientierung Audio und Video

Mit dem Projekt "Berufs- und Neuorientierung Audio & Video", hatte der Träger maVISION mit Langzeitarbeitslosen und benachteiligten Gruppen aus Tempelhof - Schöneberg, insbesondere auch Arbeitslosen aus dem Berufsfeld der Medien, Kunst/ und Kulturberufe gearbeitet. Diese sollten dazu befähigt werden, sich im multimedialen Umfeld zu branchentypischen Berufen zu informieren und zu orientieren, um dort abschließend Fuß zu fassen. Dabei lernten sie in den unterschiedlichen Workshops u.a. die Berufsbereiche wie Kameramann, Cutter, Tontechniker etc. kennen. Darüber hinaus befassten sich die Teilnehmenden mit den Grundlagen der benannten Berufsgruppen. In professioneller Atmosphäre hatten sie die Möglichkeit, Studio-Technik selbst auszuprobieren, kennen zu lernen und zu verstehen was das jeweilige Gerät macht.

Dieses LSK (Lokales Soziales Kapital)-Projekt wurde im Zeitraum vom 7. November 2016 bis zum 5. Mai 2017 mit 9.252,35 € aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

Weitere ESF-Nutzung im Bezirk:

Aus dem **Jugendamt Tempelhof-Schöneberg** wurde berichtet, dass der Träger **startklar** im Bezirk das bundesweite Modellprogramm JUSTIQ (**JU**gend **S**tärken **I**m

Quartier) erfolgreich umsetzt. Bis zum 30.06.2020 wurden dafür 284.818,75 € ESF-Mittel genutzt. Die Steuerung erfolgt über eine Koordinierungsstelle im Jugendamt. Durch Beratung, aufsuchende Jugendsozialarbeit und Praxis in der Arbeitswelt wird jungen Menschen an mehreren Standorten im Bezirk geholfen, den Einstieg in den Beruf zu schaffen.

Ausblick auf die neue Förderperiode (ESF+)

Aktuell – das heißt, zu Beginn der neuen EU-Förderperiode (2021 – 2027) werden zunächst die noch laufenden Projekte abgeschlossen und eventuell vorhandene Restmittel aufgebraucht.

Die im Berliner Operationellen Programm zum ESF+ enthaltenen 16 Förderinstrumente befinden sich derzeit noch in der Abstimmung. Eines dieser 16 Förderinstrumente ist das Förderinstrument **„Lokal-Sozial-Innovativ (LSI), das die „Lokale Förderung sozialer Integration und Innovation“** zum Ziel hat. Dies ist das einzige der 16 Förderinstrumente, das direkt durch die Bezirke verwaltet wird. Die anderen 15 Förderinstrumente befinden sich in der Verantwortung der zuständigen Senatsverwaltungen.

Die bisher durch die Bezirke verwalteten Förderprogramm PEB und LSK werden im neuen Förderinstrument LSI komplett aufgehen.

Mit dem Instrument LSI soll wie folgt erreicht werden:

- ein größerer Bezug zu den lokalen Herausforderungen in den Bezirken
- breitere inhaltliche Umsetzungs- und Handlungsspielräume sowie mehr Flexibilität bei der Projektentwicklung
- eine konzentrierte und systematische Beteiligung themenrelevanter kommunaler Partner_innen an den Projekten
- eine stärkere multiperspektivische und interdisziplinäre Kooperation
- eine höhere Wirksamkeit bzw. Übertragbarkeit entwickelter Lösungsansätze
- die Finanzierung von Entwicklungsphasen und der Aufbau von Entwicklungspartnerschaften.

Die im LSI entwickelten modellhaften innovativen Ansätze sollen erprobt werden und idealerweise über die lokale Ebene hinaus als Anregung für die Berliner Beschäftigungs- Bildungs- und Sozialpolitik dienen und das dort vorhandene Instrumentarium bereichern.

Neben der niedrigschwelligen Förderung lokaler Ansätze sollen stärker als bisher kooperative und multisektorale Prozesse zur Entwicklung innovativer Lösungsansätze für soziale Herausforderungen und Probleme in den Bezirken angeregt werden.

Soziale Innovationen werden verstanden als Prozesse der Entstehung, Durchsetzung und Verbreitung von neuen sozialen Praktiken in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Sie sind neue Lösungen für soziale Probleme, die wirksamer, effizienter, tragfähiger oder gerechter sind als bestehende Lösungen. Sie schöpfen einen Wert, der vorrangig der Gesellschaft als Ganzes und weniger einzelnen Individuen zugutekommt. Sie befriedigen gleichzeitig soziale Bedürfnisse und schaffen neue soziale Beziehungen und Gemeinschaften. Sie entstehen in Gestalt von Produkten, Produktionsprozessen, Methoden, Prinzipien, Ideen, Gesetzen, sozialen Bewegungen, Interventionen oder als beliebige Kombination aus diesen.

Bei LSI wird unterschieden zwischen Mikro- und Entwicklungsprojekten sowie Modellprojekten, die sich in ihren Wirkungsdimensionen und im Grad der systemischen Integration des Ansatzes voneinander unterscheiden. Dabei werden Wirkungen verstanden als Veränderungen, die ein Projekt bei seinen Zielgruppen, deren Lebensumfeld oder der Gesellschaft erreicht. Je integrierter der Ansatz eines Projektes ist, umso mehr nimmt es Zusammenhänge und Wirkungen innerhalb des betroffenen Systems in den Blick, berücksichtigt stärker die sozialen Lebensumfelder und Hilfesysteme der Zielgruppe, arbeitet akteurs- und handlungsfeldübergreifend, bezieht bei der Lösungsentwicklung möglichst viele Perspektiven ein und wirkt im Idealfall systemverändernd. Die vorgeschlagene Unterscheidung trägt auch der Erfahrung Rechnung, dass nicht alle Projektträger die gleichen personellen und materiellen Ressourcen zur Erfüllung von komplexen Projektkriterien haben. Das heißt aber nicht, dass nicht gute Ideen zum Herangehen an soziale Herausforderungen existieren. Wenn lokales Lösungspotential genutzt werden soll, müssen die Zugänge zur Projektförderung niedrigschwellig (wie z.B. ehemals bei LSK) und experimentell bleiben.

2 b) Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Aus dem EFRE steht hauptsächlich das Förderprogramm WDM (Wirtschaftsdienliche Maßnahmen) auf bezirklicher Ebene zur Verfügung.

Die Wirtschaftsförderung hatte bereits mehrfach WDM-Projekte initiiert, beispielsweise bei der Entwicklung erfolgreicher Unternehmensnetzwerke wie das UnternehmensNetzwerk Motzener Straße e. V., das Netzwerk Großbeerenstraße, das Netzwerk Südkreuz e. V. u. ä. Diese Projektförderung hat sich als überaus weitsichtig erwiesen, denn alle drei Unternehmensnetzwerke sind noch immer aktiv dabei und prägen seit vielen Jahren den Industriestandort Tempelhof-Schöneberg nachhaltig.

Während der letzten EU-Förderperiode wurde das Förderinstrument WDM jedoch in den meisten Berliner Bezirken weniger genutzt – dies war auch der Fall in Tempelhof-Schöneberg. Stattdessen wurde vom Förderinstrument „Gemeinschaftsaufgabe – Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“ Gebrauch gemacht. Während bei WDM eine Kofinanzierung unumgänglich war, bot die GRW-Bundesförderung umfassende Fördermöglichkeiten (ohne die Notwendigkeit der Kofinanzierung).

Dies führte dazu, dass das Förderinstrument WDM bei der laufenden Abstimmung zum Berliner Operationellen Programm EFRE auf dem Prüfstand steht. Hier haben sich die Bezirke jedoch gemeinsam für den Erhalt des einzigen EFRE-Förderprogramms auf Bezirksebene eingesetzt. Da die GRW-Nutzung pro Bezirk limitiert ist, wird das Förderinstrument weiterhin gebraucht. Eine endgültige Entscheidung, ob das Förderinstrument WDM den Bezirken erhalten bleibt, steht jedoch noch aus.

Da die Bezirkliche Wirtschaftsförderung in Tempelhof-Schöneberg derzeit bereits ein GRW-Projekt umsetzt, hat sie parallel einen WDM-Antrag für ein bezirkliches Tourismuskonzept eingereicht, der am 28. April 2021 (aus Restmitteln der Förderperiode bis 2020) bewilligt wurde. Mit einem Gesamtvolumen von 155.000 € (50% EU-Förderung und 50% Förderung aus Mitteln für besondere touristische Zwecke = City Tax) werden – flankiert von Marketingmaßnahmen und Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit – vom 01.07.2021 bis einschließlich 31.12.2022 ein Tourismus-Konzept und ein touristisches Netzwerk im Bezirk entwickelt.

Weitere EFRE-Nutzung:

Durch die **Integrationsbeauftragte** wurden im Zeitraum zwischen 2019 und 2020 Workshops durchgeführt. Dabei handelte es sich um die Workshop-Reihe „Aktion Raum Öffnen!“ zur Stärkung der Diversitätskompetenz in den Quartieren und Aktionsräumen. Kooperationspartner_innen für dieses Projekt waren das Ehrenamtsbüro, das Quartiersmanagement Schöneberger Norden und die Alte Feuerwache e. V.

Gefördert wurden die Workshops durch den EFRE-Programm „Soziale Stadt“, die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales.

2 c) EU-Aktionsprogramme

Es gibt eine Vielzahl von EU-Aktionsprogrammen auf allen Gebieten, von denen ERASMUS PLUS (mit seinen unterschiedlichen Anwendungsbereichen) das bekannteste ist. Unter <http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/#search/> kann Einblick in bereits durchgeführte und laufende Projekte genommen werden. So haben etliche Schulen im Bezirk, darunter die Marianne-Cohn-Schule, viele transnationale ERASMUS-Projekte durchgeführt, beispielsweise mit dem Thema „Europäisierung der Schule durch Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen und der Projektmanagementkompetenzen“.

Im April 2021 wurde das „Musiandra“-Projekt (2021 – 2023) der Leo Kestenberg Musikschule bewilligt. Zusammen mit dem Konservatorium für Musik unserer Partnerstadt Charenton-le-Pont sowie weiteren türkischen, spanischen und isländischen Partner_innen spielen Musikschüler_innen online vierhändig Klavier. Wenn die Pandemieentwicklung es möglich macht, werden im November auch noch physische musikalische Begegnungen in allen fünf Partnerländern stattfinden.

3. Europäische Begegnungen und Städtepartnerschaften

Im letzten Jahr waren die direkten europäischen Begegnungen pandemiebedingt schwierig. Grundsätzlich genießen aber die Begegnungen mit unseren Städtepartnern, von denen fünf aus Europa sind, einen hohen Stellenwert. Erwähnenswert sind hier die Begegnungen von Fachkräften aus den Bereichen Jugend, Integration, Geflüchtete, Bürger_innenbeteiligung und Ehrenamt mit **Amstelveen**, das gemeinsame Gedenken zum 100. Jubiläum der Beendigung des 1. Weltkrieges mit **Barnet**, die enge Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsverein von **Charenton-le-Pont**, der OSC-Tischtennisaustausch mit **Koszalin** bzw. die Teilnahme der Azubis der Kochschule Palladin am „Festival der Geschmäcker“ in Koszalin oder die Treffen unseres Kinder- und Jugendparlaments mit dem Kinder- und Jugendparlament von **Levallois-Perret...**, um nur einige zu nennen.

Darüber hinaus hat die Unterstützung von europäischen und internationalen **Schulpartnerschaften** einen hohen Stellenwert. In unserem Bezirk gibt es eine Vielzahl aktiver und guter Schulen, von der Grundschule bis hin zu Sekundarschulen, Oberstufenzentren oder Gymnasien, die vielfältigste Partnerschaften mit Frankreich, Polen, Irland, Großbritannien, Spanien, Malta, Dänemark, Ungarn, Italien verbinden. Natürlich liegt es in der Verantwortung der Schulen, geeignete Partnerschulen zu finden, die Partnerschaft zu pflegen und weiter zu entwickeln. Oft sind Partnerschaften aus langjährigen Kontakten von Lehrkräften dieser Schulen oder mit Hilfe ehemaliger Schüler_innen entstanden. Eine Partnerschaft mit Schulen aus den bezirklichen Partnerstädten wird begrüßt und unterstützt, aber auch andere Partnerschaften nach Europa und in die Welt bieten den Schüler_innen einen Blick über den Tellerrand und eröffnen ihnen eine europäische und internationale Perspektive. Eine Reihe von Schulen hat die Kontakte nach Europa genutzt, um gemeinsam mit den Partnerschulen am EU-Aktionsprogramm Erasmus Plus teilzunehmen.

Wenn die Schulen Interesse an Kontakten mit den bezirklichen Partnerstädten haben, so werden sie durch die Europa-Beauftragte dabei aktiv unterstützt.

Positive Beispiele sind die traditionellen Schulkontakte zwischen der Gustav-Heinemann-Oberschule und dem Collège Cerisaie in Charenton-le-Pont, zwischen der Sophie-Scholl-Oberschule und dem Collège Jean Jaurès in Levallois-Perret.

Weiterhin gibt seit mehreren Jahren eine aktive Partnerschaft zwischen der Marianne-Cohn-Schule und der Specjalny Osrodek Skolno-Wychowawczy in Koszalin

Im letzten Jahr sind erste Kontakte entstanden zwischen dem Ulrich-von-Hutten-Gymnasium und dem Keizer-Karel-College in Amstelveen sowie der Scharmützelsee-Grundschule und der Ecole Elémentaire Aristide Briand.

Vom 22. – 25. September sind all unsere Städtepartner – natürlich auch die deutschen und die internationalen – wieder zum **REC Kinder- und Jugend Filmfestival** in der

ufaFabrik eingeladen – ob es nun virtuell oder physisch stattfindet, wird sich herausstellen. Seit 2014 nehmen unsere Städtepartner – einschließlich der europäischen – erfolgreich am REC Filmfestival teil.

Auch unsere Partnerstadt **Koszalin** plant vom 16. – 19. September wieder ihr bekanntes Hanza Jazz Festival – allerdings in kleinerer Auflage als sonst üblich – und hat bereits Vertreter_innen der Leo Kestenberg Musikschule dazu eingeladen, natürlich verbunden mit der Hoffnung, dass die Pandemiesituation sich verbessern wird.

Auch wenn direkte Begegnungen aktuell noch nicht möglich sind, heißt das nicht, dass kein Austausch stattfindet. Es gab unzählige Videogespräche mit unseren europäischen Partner_innen, viele sind noch geplant. So tauschte sich Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler mit Caroline Stock, ihrer Amtskollegin von Barnet, vor allem darüber aus, wie jeweils mit der Pandemie umgegangen wird. Themen waren dabei unter anderem die Trauer über die pandemiebedingten Todesfälle und schweren Erkrankungen, die Lage in den Krankenhäusern, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie und die Einschränkungen für die Bevölkerung sowie der Impffortschritt. Weitere Videogespräche gab es mit Hervé Gicquel, dem Bürgermeister von Charenton-le-Pont, und mit Tjapko Poppens, dem Bürgermeister von Amstelveen. Mit den anderen europäischen Partnerstädten gibt es einen regelmäßigen schriftlichen Austausch.

Unsere europäischen und weiteren Städtepartnerschaften sollen nicht nur auf offizieller Ebene oder zwischen Schulen oder Sportvereinen gepflegt werden. Auch für die Bürger_innen des Bezirks sollen die Städtepartnerschaften und damit unsere Kontakte nach Europa von Bedeutung sein. Bereits für 2020 war die Präsentation aller Städtepartner – darunter der fünf europäischen – auf dem Nachbarschaftsfest geplant. Pandemiebedingt ist es dazu nicht gekommen. Auch wenn nun langsam wieder vorsichtige Lockerungen und eine Entspannung der Lage möglich scheinen, verbietet sich doch vor dem Ersatztermin des diesjährigen Nachbarschaftsfestes am 7. August eine allzu rege Reisetätigkeit quer durch Europa. Es bleibt zu hoffen, dass das vorgesehene „Dorf der Städtepartnerschaften“ mit möglichst allen 14 Partner_innen auf unserem Nachbarschaftsfest 2022 endlich Einzug halten kann.

Bis dahin wird am 7. August der Stand der Europabeauftragten den Bürger_innen Europa und die Partnerstädte präsentieren – mit aktiver Unterstützung des bezirklichen Städtepartnerschaftsvereins.

4. Aktivitäten mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Europa-Beauftragten

Im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft der bezirklichen Europa-Beauftragten (LAG) arbeitet die Europa-Beauftragte von Tempelhof-Schöneberg eng mit den Europa-Beauftragten der anderen elf Bezirke zusammen und beteiligt sich an der

berlinweiten Abstimmung mit den EU-Ressorts der Senatsverwaltungen. Im Rahmen der LAG-Arbeit werden gemeinsam bezirksübergreifende Veranstaltungen und Aktionen geplant und durchgeführt.

Dazu zählte 2018 eine **Informationsveranstaltung** im Rathaus Schöneberg für freie Träger zum Thema **„Bürgerschaftliches Engagement“**, auf der die für das Förderprogramm zuständige Stelle von SenIAS das Förderinstrument gemeinsam mit der EFG GmbH vorstellte und die Träger ermunterte, sich daran zu beteiligen. Mit dem Instrument können lokale Initiativen gefördert werden, die die Integration arbeitsmarktferner Personen zum Ziel haben. Über die Qualifizierung der Teilnehmenden und die Einbindung in ein Ehrenamtsprojekt soll ihre Beschäftigungsfähigkeit erhöht werden.

2019 fand eine LAG-organisierte Veranstaltung für ganz Berlin im Rathaus Mitte (Tiergarten) statt, auf der das Programm **„Europa für Bürger_innen“** anhand vieler Beispiele vorgestellt wurde. Die anwesenden Träger hatten im Anschluss die Möglichkeit, eigene Projektideen mit den Referent_innen zu besprechen.

Pandemiebedingt kam es erst am 10. Mai 2021 zu der nächsten gemeinsamen Veranstaltung der LAG. Auf der Digitalen Diskussionsrunde der langjährigen Reihe **„Europa Kontrovers Spezial“** geht es mit der Frage **„Markt oder Mensch – wem dient die EU?“** um die Soziale Säule der Europäischen Union. Im Gegensatz zu den bisherigen Veranstaltungen dieses Mal leider nur wenige Teilnehmer_innen interessiert. Das lag sicherlich auch an der besonderen aktuellen Situation.

Weitere Aktivitäten – insbesondere im Vorfeld von Wahlen – beinhalten den gemeinsamen Entwurf und die Herstellung von Postkarten, Flyern u. ä., um die Bürger_innen, besonders auch die EU-Bürger_innen zur aktiven Teilnahme zu bewegen. Auch aus Anlass der Wahlen 2021 zum Deutschen Bundestag, zum Abgeordnetenhaus von Berlin und zu den Bezirksverordnetenversammlungen sind wieder Postkarten geplant, die in den Bürgerämtern des Bezirks ausliegen werden.

Ebenfalls im Rahmen der LAG und in diversen Unterarbeitsgruppen erfolgt die Teilnahme an Gesprächsrunden zur Abstimmung über neue EU-Förderinstrumente und anderen berlinweiten Aktivitäten.

Darüber hinaus koordiniert die Europa-Beauftragte berlinweit die Hospitationen des Europäischen Wissenstransfers. Bezirksübergreifend finden vierwöchige Hospitation in (hauptsächlich) europäischen Partnerverwaltungen statt.

2019 haben fast 50 Beschäftigte aus einer Vielzahl von Arbeitsbereichen hospitiert in den Kommunalverwaltungen der London Boroughs Barnet und Hammersmith & Fulham, Glasgow, Wolverhampton und Dublin, Bozen, Palermo, Koszalin, Wrocław, Charenton-le-Pont und Paris, Utrecht und Rotterdam, Oslo, Stockholm und Malmö, Wien, Graz, Istanbul, Malta, Nahariya und Zadar.

Pandemiebedingt fanden 2020 nur zwölf Hospitationen in den Verwaltungen von Dublin, Linz, Meran, Palermo, Wien und Zürich statt und 2021 werden wahrscheinlich auch nur sehr wenig Hospitationen durch Beschäftigte der Berliner Bezirke durchgeführt werden.

Wir freuen uns für 2022 auf einen Neubeginn dieses Projektes. Neben den wichtigen Sprachkenntnissen, die während solch einer Hospitation erworben bzw. gefestigt werden, treten die Beschäftigten in den fachlichen Erfahrungsaustausch mit ihren Kolleg_innen, wovon beide Seiten profitieren. Nach ihrer Rückkehr in die Bezirksverwaltung werden die Kolleg_innen über die Ergebnisse der Hospitationen und über neue fachliche Erkenntnisse informiert. Oft bestehen die Kontakte in die Gastverwaltung lange über den Aufenthalt dort hinaus.

5. Europakompetenz im Bezirk Tempelhof-Schöneberg und Ausblick

Seit dem Inkrafttreten des Vertrages von Lissabon Ende 2009 spielt das Thema „Europa“ in den Verwaltungen der Mitgliedsstaaten eine immer entscheidendere Rolle. Europäische Regelungen haben Einzug in das Verwaltungshandeln gehalten – und zwar nicht nur auf Senatsebene, sondern auch auf der lokalen, der bezirklichen Ebene. Viele öffentliche Aufträge sind europaweit auszuschreiben, und auch in anderen Bereichen muss dem Einfluss der europäischen Gesetzgebung Rechnung getragen werden.

Gleichzeitig werden die Menschen im Bezirk – also unsere „Kund_innen“ – immer europäischer und internationaler. Das verlangt von den Beschäftigten auch interkulturelle Kompetenz und vertiefte Sprachkenntnisse.

Damit ist eine hohe Europakompetenz bei den Beschäftigten des Bezirksamtes unerlässlich. Im Senatsbeschluss vom 20. März 2018 hat das Land Berlin konkrete Maßnahmen und Initiativen beschlossen, die dazu beitragen können, die Europakompetenz der Beschäftigten zu stärken. Dazu gehören EU-Fortbildungen und Sprachkurse, Hospitationen in andere europäische Verwaltungen sowie stärkere Vernetzung und regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit anderen – auch europäischen - Verwaltungen.

Der Europäische Wissenstransfer „LoGo! Europe“ hat einen wichtigen Beitrag zur Vertiefung des europäischen Erfahrungsaustausches geleistet. Beschäftigte des Bezirksamtes haben hospitiert in der Musikschule unserer Partnerstadt Charenton, im Bereich „Housing“ (Wohnungsamt) in der Verwaltung von Birmingham, im Bereich Jugend im Partnerbezirk Barnet, in Inverness und in Wien sowie in einem Wiener Standesamt, Ordnungsamt und Gartenbauamt. Darüber hinaus gab es einen gegenseitigen Erfahrungsaustausch mit der Partnerstadt Amstelveen in den Bereichen Jugend, Geflüchtete, Integration, CrossKultur und Bürger_innenbeteiligung sowie

einen weiteren Erfahrungsaustausch des FB Bibliotheken mit anderen Bibliotheken in Aarhus und Helsinki.

Während all dieser Aktivitäten haben die Beschäftigten wertvolle Erfahrungen aufgenommen und sich mit ihren europäischen Kolleg_innen ausgetauscht. Wichtige Anregungen konnten mitgenommen werden, wobei sich eine direkte Übernahme der Erfahrungen aus den Hospitationen aufgrund der unterschiedlichen Rahmenbedingungen eher schwierig gestaltet. In vielen Fällen konnten auch die Fremdsprachenkenntnisse verbessert werden.

Aufgrund von Covid-19 wurde es aktuell ruhig um die europäischen Hospitationen. Die Kontakte mit den europäischen Partnerverwaltungen sind jedoch weiter gepflegt worden, und eine Neuaufnahme des Europäischen Wissenstransfers ist für 2022 vorgesehen.

Auch Inhouse-Sprachkurse könnten in der Zukunft dazu beitragen, die Europakompetenz im Bezirksamt zu stärken.

Ein weiteres Instrument zur Stärkung der Europafähigkeit heißt „Europa mitdenken“. Bereits seit 2005 organisiert das Berliner Büro des Landes Berlin bei der EU Informationsseminare in Brüssel für die Berliner Verwaltung. In den Seminaren werden aktuelle Europa-Themen vermittelt und die Rolle des Berliner Büros und der Ablauf des Legislativverfahrens auf europäischer Ebene erläutert. Weiterhin werden Möglichkeiten für persönliche Kontakte zu den EU-Institutionen eröffnet. Auch wenn bisher vorrangig Senatsverwaltungen diese Möglichkeit genutzt haben, wären hier – vielleicht bezirksübergreifend – Seminare zu bezirklich interessanten Themen wie Jugend und Integration oder Umwelt denkbar.